

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 138.

40. Jahrgang.

Dienstag den 9. September 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Winnenden,

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschanne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 4. Septbr. 1879) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis vom Centner.

7 M 29 S.

7 M 12 S.

10 M 30 S.

pr. Simri 2 M 70 S.

2 M 70 S.

b) Das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.

1) Dinkel:

167 Pfd.

2) Haber:

165 Pfd.

3) Kernen:

275 Pfd.

4) Gerste:

224 Pfd.

5) Roggen:

240 Pfd.

c) Der hiernach berechnete Scheffelpreis.

12 M 17 S.

11 M 74 S.

28 M 32 S.

21 M 60 S.

pr. Ctr. 9 M 64 S.

21 M 60 S.

pr. Ctr. 9 M — S.

Zur Beurkundung.

Winnenden den 5. Septbr. 1879.

Schrannschreiberei:
Magel.

Waiblingen.

Pföschverkauf betreffend.

Es wird hiemit aus Neue darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Pföschverkäufen dahier auch **Auswärtige** für ihre Güter hiesiger Markung zugelassen sind. Bektere werden deshalb zur Bethelligung bei den stets in diesem Blatt zur Anzeige kommenden Verkaufsverhandlungen wiederholt eingeladen.
Den 6. Septbr. 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.



Am nächsten
Mittwoch Vorm.
8 Uhr

wird der Pfösch auf
dem Rathhaus ver-
kauft. Stadtpflege.

Waiblingen.

3 Viertel

Dehmdgras

in den Schipperstäckern verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Nächsten

Donnerstag Mittags 1 Uhr
verkaufe ich den

Obst-Ertrag

von der Bäcker Kaiser'schen Pfl. ge auf dem
Galgen, geschätzt zu 42 Simri, wozu Lieb-
haber einladet.

Zusammenkunft am Armenhaus.

Johannes Kaiser.

Waiblingen.

Logis

Ein solches mit 4-6 Zimmer im 2ten
Stock Küche, Keller und Zubehör ver-
mieten auf Martini die

Bunz'schen Erben.



Karl Winter, Zahn-
techniker Canstatt, Wer-
berstr. Nr. 5 part., gegen-
über dem Bahnhof.

Spezialität Einsetzen künstlicher Zähne,
Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w.
Billige und reelle Bedienung zugesichert.

Waiblingen.

Mein Lager

in fertigen

Arbeitsbosen, Tuppen, Blousen,
Hemden, Schürzen,

sowie von jedem Artikel die Stoffe empfehle billigst.

G. Schwarz, Weber.

Scheffelsäcke

à 1 M. 80 Pf.

empfehlte die Alleinunterlage von

Obligem.

Waiblingen.

Die Bunz'schen Erben bringen

Freitag den 12. September

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgende

Güter

in einmaligen Aufstreich:

15 Nr 31 M. am Remser Weg,

28 Nr 81 M. am Rommelshäuser Weg,

29 Nr 27 M. "

ferner kommen zum Verkauf:

ca. 14 Ar Gemüse- und Grasgarten in den Gerbergärten,

20 Ar 59 M. Acker im kleinen untern Feld,

20 Ar 32 M. auf der kleinen Höhe,

angekauft M 750.

angekauft M 1200.

angekauft M 1200.

Anschlag M 1200.

Anschlag M 900.

Anschlag M 800.

16 Nr 61 M. Wiesen in den Buschwiesen,
24 Nr 43 M. Wiesen im obern Ring,
ferner 1 Nr 21 M. die Hälfte eines

Anschlag M. 600.
Anschlag M. 1000.



Wohnhaus

im Sachsenheimer Gäßle ohne Waschküche,

Anschlag M. 800.

Waiblingen.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum die



Bäckerei und Wirthschaft

von Herrn **Chr. Kauffmann** pachtweise übernommen habe.

Ich empfehle daher gutes

Flaschenbier

sowie gute

Waaren

zu geneigter Abnahme und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Achtungsvoll

Karl Pfisterer.

Auch nimmt jeden Tag **Wehl** zum **Backen** an.

Der Obige.

Wer sich die Buneigung der Geliebten erwerben will,

der findet den sichersten Anknüpfungspunkt dadurch, daß er ihr das Prachtwerk: **„Im Saine der Mufen“** mit oder ohne Nennung seine Namens übermitteln läßt. Das Buch enthält eine reiche Auswahl der besten Gedichte, über Natur, Liebe, Welt und Leben. Der Herausgeber hat es, wie kaum ein Anderer, verstanden, den **Geschmack der Damen** zu treffen, indem er einzig das **Sinnige und Schöne** berücksichtigte.

Das Buch, 250 Seiten stark, ist auf fein satiniertes Papier gedruckt, in rothen Prachtband mit Goldschnitt gebunden und wird gegen **Postnachnahme oder Franks-Einsendung von nur 4 Mark 50 Pfg.** per Postanweisung von **Ludwig Wagg in Constanz (Baden)** franco überallhin versandt.

Entspricht es den Erwartungen des Bestellers nicht, so wird es, wenn die Retournrung innerhalb 8 Tagen erfolgt, gegen Rückerstattung des Betrages bereitwilligst zurückgenommen.

(Oeffentlicher Dank.) Meine Mutter lag über 3 Jahr fast ununterbrochen im Bette an einem schleichenden und Wechselfieber, verbunden mit Magenkatarrh, Hämorrhoidal-leiden und Windsucht, zu dem sich noch schmerzlicher Rheumatismus einstellte, mit unsagbaren Schwächen und Schmerzen und alle Arzneien wurden völlig erfolglos angewendet. Es war trostlos diesem schon oft bei dem leisesten Temperaturwechsel fast undenkbaren Leiden hoffnungslos zusehen zu müssen, ohne irgendwelche Linderung verschaffen zu können. Aus völligem Zufall kamen wir auf den Bernhardsiner Kräuter-Liqueur, von Herrn Wallrad Ottmar Bernhard in München, und wie überraschend war die Wirkung dieses einfachen Hausmittels.

Das Fieber verlor sich in einigen Tagen vollständig, ja zusehends, Appetit und gesunder stärkender Schlaf bewirkten rasche Kräftigung, so daß sich die andern Uebelstände nach und nach von selbst verloren.

Ich habe die feste Ueberzeugung von der wohlthueden und sicher heilbaren Wirkung dieses Mittels, indem sich meine Mutter ganz wohl auf und außer Bett befindet und gesund ihre gewohnten Beschäftigungen nachgeht, trotz ihrem hohen Alter. Es bleibt uns stets ein inniges Dankgefühl, daß wir die Heilung unserer geliebten Mutter, der heilsamen Wirkung Ihres Magenbitters, beziehungsweise Ihnen als dessen Fabrikanten verdanken und empfangen Sie meinen und meiner Mutter herzlichsten Dank. Ich kann daher allen Jenen, die mit diesen oder ähnlichen Leiden behaftet sind, Ihren Alpenkräuter-Liqueur nicht genug empfehlen.

Mit aller Hochachtung

Georg Treffer in Luttach in Tyrol.

Nur läßt zu beziehen in Waiblingen bei

Jman. Scheffel.

Waiblingen.

Mittwoch den 10. d. Abends punkt 7 Uhr:

Vortrag

von **Dr. Luth** aus England

im Saale der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinschaft, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Pfand-, Leichen- & Heimathscheine
sind vorräthig zu haben bei **C. F. Buch.**

Mosk- & Weinpressen

neuester Konstruktion,

sowie deren

Eisentheile

liefert billigst die Maschinenfabrik von **H. Bausch,**
Cannstatt.

Haupttreffer **Mk. 30,000.**
Ziehung am **30. Sept. 1879.**

Ludwigshafener

Kirchenbau-Loose à 2 Mark.

Geldlotterie, genehmigt im Königreich Württemberg durch allerbh. Erlaß vom 7. Aug. 1879 und im Königr. Bayern durch allerbh. Erlaß vom 13. Aug. 1878.

Zahl der Loose 160,000 Stück.

Auf 20 Loose ein Baargewinn mit **8080** Geldgewinnen im Betrage von **M 115 400**

Haupttreffer **M 30,000, 10,000 etc.**

Die Ziehung am 30. Sept. geschieht unter Leitung eines königl. Notars.

Die Loose sind zu beziehen von der General-Agentur

A. C. Voltz oder **Jul. Goldschmit**
in Ludwigshafen a. Rh.

Zu haben in Waiblingen bei **Jm. Scheffel.**

Schrader's weiße Lebens-Essenz

findet täglich neue Anerkennung als bestes Hausmittel bei Magenbeschwerden jeder Art, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, Hämorrhoiden etc.

Herr **A. Stolz**, Zahlmeister von Mannheim schreibt: Durch Ihre vorzügliche weiße Lebens-Essenz hat meine Schwiegermutter ihre seit Jahren geschwächte Gesundheit **vollständig wiedererlangt** und hat sich seit Monaten kein Rückfall gezeigt.

Fl. 1 Mark. Apoth. **Jul. Schrader,** Feuerbach.

In Waiblingen zu haben bei

C. F. Buch.

Beinstein.

Einen schönen

Mahlstrog

sammt Stein hat zu verkaufen.

Friedrich Pfund.

Beinstein.

Einen schönen
13 Monate alten

Farren

(Roßbleß) hat zu

verkaufen.

Gottlob Killinger.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, nasse und trockene Fiechten, Salzfuss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). **Fl. 3 M.** Apoth. **Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 6. Sept. Ein in einem Hause der Reinsburgstraße im Dienst stehendes Mädchen hatte in der Nacht vom 4.—5. d. geboren, die Geburt aber verheimlicht. Der Leichnam des Kindes wurde im Bett des Mädchens gefunden und es ist Untersuchung wegen Verdachts des Kindsmords eingeleitet. Die Sektion des angeblich todt geborenen Kindes wird ergeben, ob hier ein Mord vorliegt.

— Dieses Jahr hatten wir am 5. September den 33. Sommerstag, voriges Jahr hatten wir am demselben Tag den 29.

Esslingen, 5. Sept. Heute Vormittag zwischen 10 u. 11 Uhr gerieth eine größere Parthei leinenes Garn, welches eta hiesiger Färber an seinem Hause zum Trocknen aufgehängt hatte, in Brand. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt nicht aufgeklärt; es wurde bloß bemerkt, daß das Garn von oben herunter brannte. Der Schaden soll sich auf ca. 200 A belaufen.

D e u t s c h e s R e i c h.

— Fürst Bismarck wird nach der „Trib.“ zugehenden Nachrichten noch circa acht Tage in Gastein verbleiben und sich sodann, wie jetzt bestimmt feststeht, nach Wien begeben, wo er mindestens zwei Tage sich aufzuhalten gedenkt. Es ist bekannt, daß diese Reise einem Gegenbesuch des Grafen Andrássy gilt. Der Fürst wird bei der Rückreise einen ganz kurzen Aufenthalt in Berlin nehmen und sich dann zunächst nach Varzin begeben. Wie in den letzten Jahren, dürfte seine Rückkehr zu den Geschäften kaum vor dem Beginn der Reichstagsession zu erwarten sein.

— Ueber ein vom Panzergeschwader unter Leitung des Admirals Kunderling ausgeführtes Landungsmandöver wird aus Danzig berichtet: Die Panzerschiffe „Kronprinz von Preußen“, „Friedrich Karl“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, sowie der Aviso-Dampfer „Grille“, formirten sich dem Dorje Gedingen, Bahnstation Kl. Kas, gegenüber in Gefechtsstellung. Auf etwa dreißig Booten wurde dann vom Geschwader aus die Landung bewirkt unter Abgabe von Gewehr- und Geschützfeuer. Deckung erhielten die Landungsboote durch die mit Schützen besetzten Dampfspinnassen. Das Dorf Gedingen ward im Sturm genommen und der markirte Feind auf Danzig zurückgeworfen. Interessant war es auch die Thätigkeit der Sanitätsabtheilungen auf dem eingerichteten Verbandplatze, sowie die Krankenträger, zu beobachten. Das wohlgelungene Mandöver schloß mit einem Parademarsch der an Land befindlichen Truppen, welche etwa 1000 Mann stark waren.

— Der „Reichsbote“ knüpft an die Zusammenkunft der beiden Kaiser die Hoffnung, daß die Heßjagd der russischen Presse gegen Deutschland nun hoffentlich verstummen werde.

„So lange der Kaiser Alexander lebt und er noch irgendwie der deutschfeindlichen, großrussischen Partei Herr zu bleiben vermag, wird es nicht zu einem Kriege mit Deutschland kommen, namentlich nicht, so lange unser alter Kaiser lebt. Was dann später wird, das ist eine andere Sache. Ohne Bundesgenossen wird sich Rußland freilich schwerlich an uns wagen; aber Bundesgenossen gegen Deutschland zu finden, dürfte ihm nicht gerade allzu schwer werden. Nun, wir wollen uns über solche zukünftige Möglichkeiten keine Sorge machen: möge unsere Politik nur dafür sorgen, daß wir stets mit gutem Gewissen allen Angriffen gegenüber ireten können, und daß unser Volk innerlich gesund und stark bleibe. Dann können wir im Vertrauen auf Gott getrost der Zukunft entgegen gehen. „Feinde ringsum!“ das war ja immer die Lage unseres Vaterlandes. Desto mehr müssen wir dafür sorgen, daß wir stets stark genug sind, selbst unsern Mann zu stellen!“

Frankfurt, 6. Sept. Die beiden Hauptgewinne v. fl. 200,000 und fl. 20,000 in der am 1. Sept. stattgehabten Ziehung der österreichischen Loose von 1864, sollen dem Vernehmen nach einem hiesigen Kaufmann zugefallen sein.

Frankfurt, 5. Sept. Gestern Abend fand im Hotel Drexel eine Versammlung der hier zur Messe befindlichen Gerber statt. Ihr zahlreiches Erscheinen bekundete, daß sie für den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand „Prüfung des neuen mineralgahren Leders“ ein großes Interesse hatten. Herr F. Witz hielt einen eingehenden Vortrag über dies neue Verfahren der Gerbung von Ober- und Sohlen-Leder mittelst mineralischer Salze und zeigte, daß dasselbe nicht bloß allen Anforderungen, die man an gutes lohgahres Leder stellt, vollkommen entspricht, sondern, wie sich in der Erfahrung täglich mehr herausstellt, letzteres noch übertrifft und eine Ersparniß von 20—25 pCt. mit sich bringt. Die Gerberei von Hock und Bahnhof in Biedenkopf und Reuß in Aschaffenburg sind schon darauf eingerichtet. Die Anwendung des neuen Verfahrens erfordert keine Aenderung der bestehenden Einrichtungen; dasselbe kann von jedem Gerber sofort ausgeübt werden. Leichte Häute werden in 3 und die schwersten in 4—5 Tagen vollkommen gahr. In Folge dessen ist kein so hohes Betriebskapital mehr nöthig wie seither; ferner bedarf man keiner großen Räumlichkeiten, weniger Gruben und Kufen, keine Vorräthe an Loh und Häuten.

Das Kapital wird statt einmal, fünfmal im Jahre umgesetzt, was man kann die Konjunkturen des Marktes besser benutzen als dies bisher möglich war. Die Berechtigung zur Einführung dieses wichtigen Verfahrens soll für jeden Bezirk nur einer Gerberei übergeben werden. Die von Herrn Knapp erfundene Methode wurde durch Herrn Dr. Heinzerling dahier vervollkommenet und wurde das von ihm auf der Dettauer Ausstellung von Schuhmacher-Artikeln ausgestellte chromgahre Leder prämiirt. Es besitzt die Eigenschaften, Fett mit großer Zähigkeit festzuhalten, wodurch es nicht bloß wasserdichter wird, als irgend eines der bis jetzt bekannten Leder, sondern auch sehr haltbar. Naß geworden und wieder getrocknet bleibt es ebenso geschmeidig, wie vorher, weil das Fett durch das Wasser nicht beseitigt wird. Die ausgelegten Muster befriedigten die Fachleute ungemein und nahmen sie Proben mit oder baten um Zusendung solcher. Was die Patenterwerbung, d. h. die Patentberechtigung betrifft, so stand es seither in dem Belieben der Uebernehmer, theils eine feste Summe zu entrichten, oder nach dem Quantum, welches fabricirt wird, zu zahlen, d. h. pro Kilo 20 S Patentgebühr auf so lange als das Patent dauert. Da an dem Kilo 80 Pfennig gegen das seitherige Verfahren erspart werden, so erhält demnach der Erfinder ein Viertel der Ersparniß. Verhandlungen mit einer Anzahl Gerbereien auf Einführung dieser neuen Methode sind im Gange und Herr Reuß in Aschaffenburg ist gerne bereit, den Herren Kollegen die Einrichtung zu zeigen.

— In einer Gemeinde bei Deggen Dorf konnte ein Brautpaar am anberaumten Tage nicht kirchlich getraut werden, weil das Standesamt zwei Tage außer Funktion war, indem der bürgerliche Herr Standesbeamte mit Kühen und sein Stellvertreter mit Ferkeln auf den Markt gegangen war.

München, 3. Sept. [Münzfälschung.] In jüngster Zeit ist bei der Reichsbankstelle in Augsburg ein Zwanzig-Markstück als gefälscht angehalten worden. Nach Aeußerung des tgl. Hauptmünzmeisters wurde die Fälschung in der Weise ausgeführt, daß die von einem ächten Stücke abgenommenen Oberflächen des Gepräges und der Randverzierung auf eine Platte von mit Zinn vermishtem Blei aufgelöset wurden. Die falsche Münze ist sehr täuschend nachgemacht. Als falsch können solche Münzen hauptsächlich daran erkannt werden, daß sie ein bedeutend geringeres Gewicht als die ächten haben. Auch sind bei genauer Betrachtung gegen die Randverzierung zu die Absätze zu unterscheiden, welche sich beim Auflösen der Oberflächen und der Randverzierung ergeben haben.

Königsberg, 5. Sept. Gestern Abend 8 Uhr 40 Min. traf Se. Maj. der Kaiser, empfangen von den Spitzen der Behörden der Stadt hier ein. Der Kaiser sprach sehr huldvoll mit fast allen auf dem Perron aufgestellten Herren, ebenso die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Wilhelm. Der Bahnhof war elektrisch beleuchtet; die Stadt ist reich geschmückt, b. flaggt und illuminiert. Begeisteretes Hurrahrufen von der dichtgedrängten Menge begleiteten den Kaiser auf dem ganzen Wege zum Schlosse. Heute Morgen empfingen der Kaiser und die Kaiserin, ehe sich Ihre Majestäten zur Parade nach dem Exercierplatz begaben, die Bewillkommung hiesiger Stadt in einer Deputation von 27 Jungfrauen, geführt vom Oberbürgermeister Salke und den beiden Stadtverordneten-vorstehern. Bei der Deputation besand sich auch der Dichter des poetischen Festgrußes Tribunatrath Wicher. Fräulein Braun sprach das an beide Majestäten gerichtete Festgedicht. Die Uebergabe eines prächtigen Straußes an die Kaiserin wurde ebenfalls von einem poetischen Grusse begleitet. Die Majestäten nahmen diese Huldbigung der Stadt mit hoher Befriedigung auf und sprachen dies in tiefgefühlten Worten des Dankes aus. Der Kaiser gedachte hierbei der Zeiten schwerer Heimsuchung, die Se. Majestät hier mit Seinen königlichen Eltern verlebte, hob aber auch die weise Fügung Gottes hervor, der Alles so herrlich hinausgeführt habe; an Gottes Segen sei Alles gelegen.

Königsberg, i. Br., 6. Sept. Der Kaiser hat heute Vormittag dem Korpsmandöver in der Gegend von Trent, nordwestlich von Königsberg, beigewohnt und ist von 11 bis 11½ Uhr den militärischen Bewegungen bei verschiedenen Truppentheilen zu Pferde gefolgt. Die Kaiserin wohnte dem Manöver zu Wagen bei. Nachmittags empfing die Kaiserin die Damen des ostpreussischen Adels, sowie eine Anzahl höherer Offiziere und Beamten. Nachmittags um 5 Uhr fand ein 380 Gedeckte zählendes Diner im Moskowiter Saale des königlichen Schlosses statt, zu welchem die Spitzen der Civilbehörden geladen waren. Der Kaiser brachte bei Tafel folgenden Trinkspruch aus: „Die Kaiserin-Königin und Ich haben mit freudigem Gefühle Ostpreußen und die alte Krönungsstadt, welche für Uns so reich an Erinnerungen ist, wieder betreten. Wir sind diese Gefühle der verschiedensten Art und der Wechsel

Der Geschichte im Leben nirgends wie hier lebhafter entgegengetreten; denn Ich war hier in der Zeit der größten Noth des Vaterlandes und dann erlebte Ich hier den höchsten Glanz Meiner irdischen Laufbahn. Die Freude, mit der Wir hier empfangen worden, giebt Zeugniß von der patriotischen Gesinnung, in welcher Stadt und Land zu allen Zeiten sich in freudiger Opferwilligkeit hervorragend gezeigt haben. Ich erhebe daher Mein Glas und trinke auf das Wohl von Ostpreußen und der Stadt Königsberg." Der Oberpräsident von Horn richtete hierauf an den Kaiser eine längere Ansprache, in welcher er dem dankbewegten Gefühle für die ausgesprochene Huld und Gnade warmen Ausdruck gab.

Neckargemünd im Sept. Die Weinhandlung von J. F. Menzer hier beschäftigt sich seit Jahren bekanntlich mit der Aus- und Einfuhr griechischer Weine und ist der Umsatz dieses Industriezweiges in der That ein nicht zu unterschätzender. Als Zeichen der Anerkennung, welche Hr. Menzer dadurch Seitens der griechischen Regierung sich erworben hat, sei mitgetheilt, daß demselben in diesen Tagen von dem König von Griechenland der Erlöserorden verliehen wurde.

Österreich.

Segebin, 30. August. Heute Morgen um halb 6 Uhr hat in der Umgegend von Segebin sich ein ziemlich starkes Erdbeben fühlbar gemacht. In Szent-Juan-Eziget, einer Gärtnerkolonie nächst Segebin, waren die zwei Stöße dieses Erdbebens so stark, daß auf den Tischen stehende Gegenstände umstürzten. Noch heftiger war die Wirkung in Szöreg; dort wurden Möbel umgeworfen und Kinder aus der Wiege geschleudert, so daß sich der Bevölkerung ein allgemeiner Schrecken bemächtigte. In Segebin wurden die Stöße wohl ebenfalls empfunden, doch waren sie dort weit schwächer; Menschen, die sich eines gesunden Schlafes erfreuen, wachten nicht einmal auf. Die Erschütterung dauerte übrigens nur zwei Sekunden.

Frankreich.

Der französische Kriegsminister General Gresley bereist vom 5. an die französische Nord- und Ostgrenze, um sich zu überzeugen, wie die seit 6 Jahren ausgeführten Befestigungsarbeiten ausgefallen sind, und ob ein zusammenhängender Plan der Gebietsverteidigung darauf gegründet werden kann. Die Reise geht über Reims, Laon, Lille, Valenciennes, Verdun, Toul, Nancy, Epinal, Belfort und Langres. In der Begleitung des Ministers befinden sich General Berthoin von der Artillerie und General Doutrelaine vom Genie.

Paris, 4. Septbr. Bei einem Bijoutier der Rue Boissy-d'Anglas wurde heute ein Halschmuck im Werthe von 30,000 Francs gestohlen. Der Dieb hat die Verkäuferin, die allein im Laden war, ihm ein feuchtes Puzleder zu geben, damit er den Saphir behufs besserer Beurtheilung abwischen könne. Während die Verkäuferin ins Hinterzimmer gegangen war, um diesem Wunsche zu entsprechen, riß der Dieb mit dem Schmuck aus und war spurlos verschwunden.

Rußland.

Petersburg, 5. Sept. Die „Agence Russe“ schreibt: Die Zusammenkunft in Alexandrom ist die beste Antwort auf die jüngsten Versuche, die guten Beziehungen zwischen Rußland u. Deutschland zu stören, und ein Beweis, daß im Geiste der beiden Monarchen die Traditionen tief eingepägt sind, wodurch dieselben neben den Banden der Verwandtschaft, auch durch ihre von den Vorfahren ererbten Erinnerungen und Beispiele mit einander verbunden wurden." — Der Mörder des Gouverneurs von Charkow, Fürsten Krapotkin, ist im Gouvernement Tschernigow verhaftet; derselbe soll durch Bestechung seitens des bereits hingerichteten Bisogub zum Morde veranlaßt worden sein; er wird nach Charkow transportirt und baselbst abgeurtheilt. — Durch heftige Stürme im Finnischen Meerbusen schwellt die Nema außergewöhnlich hoch an. Der Verkehr kleinerer Dampfer und der Pferdebahnen über die Brücken ist eingestellt. Die Kanalgewässer des Stadtcentrums treten aus. Einige Vorstädte sind bereits überschwemmt. Viele Hausdächer und Rauchfänge sind vom Sturm fortgeführt worden.

Italien.

— Aus Rom wird geschrieben: Es kam unlängst zu Pegola einem über 9000 Einwohner zählenden Städtchen der Fall vor,

daß bei den dort vorgenommenen administrativen Wahlen auch nicht ein einziger Bürger seinen Wahlzettel abgegeben hat.

Amerika.

New-York, 5. Sept. Einer Depesche aus Havana vom 3. d. M. zufolge hat die spanische Reg. dorthin angezeigt, daß sie die sofortige Absendung von 20,000 Mann Truppen und der erforderlichen Geldmittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Kuba anordnen werde.

New-York, 4. Septbr. Die Baumwollen- und Zuckerernten in Louisiana und Texas sind durch Gewitter stark beschädigt, auch sind in Folge des Unwetters mehrere Schiffe verloren gegangen.

Halifax, 3. Septbr. Der Dampfer „Quebec“, welcher von Liverpool nach Halifax, Quebec und Montreal gehen sollte, ist heute bei Ceaspoint (Prince-Edwards-Inseln) gestrandet. Die Reisenden wurden gerettet und in Picton gelandet. Man hofft den Dampfer bei Eintritt der Fluth wieder flott zu machen.

Verschiedenes.

— Im Zempliner Komitat hatte ein Pacziner Inasse seine Wiese an einen dortigen Juden verkauft, glaubte aber trotzdem noch das Recht zu haben, das Grummet von derselben für sich einzubringen, und ging hinaus, das Gras abzumähen. Dies erfahrend begab sich der neue Eigentümer auf die Wiese und vermied jenem sein rechtswidriges Beginnen. Als dies nichts fruchtete, setzte er sich auf die Stelle hin, an welcher der Bauer weitermähte, und rief zornig: „Jetzt schlag' nur zu!“ Der wüthende Bauer ließ sich dies nicht zweimal sagen, sondern führte mit seiner Sense einen solchen Hieb nach dem Halbe des Juden, daß der Kopf, vom Rumpfe getrennt, zur Erde flog. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

Stockholm, 3. Septbr. Eine seltsame Reliquie wurde dem russischen Großfürsten-Thronfolger bei seinem Besuche hier vorgezeigt, nämlich ein Haufen altes Stroh, auf welchem der jetzige russische Kaiser eine Nacht geschlafen hatte, als er im Jahre 1858 das Schloß als Großfürst besuchte; sein Vater, der gestrenge Czar Nikolaus, litt es nämlich nie, daß seine Kinder ein anderes Lager als ein Strohlager hätten. Derselbe Mann, der vor 41 Jahren dieses bescheidene Lager für den Kaiser Alexander zurecht gemacht hatte, dient noch am heutigen Tage auf dem Schlosse Gripsholm, und konnte demnach mit um so größerer Glaubwürdigkeit dem Großfürsten diese eigenthümliche Reliquie vorzeigen.

(Eine Schlange.) Zu Ende der Saison hat sich im Bad Elster noch eine ergötzliche Scene abgepielt. Aus einer Zelle, in welcher eine Dame ein Moorbad nahm, erscholl plötzlich ein ängstliches Gekreisch, und die Stöße wurde stürmisch in Bewegung gesetzt. Große Aufregung! Das Personal lief zusammen und zwei Bademägde drangen muthig in die Zelle ein. Da stand die Dame, von einer dichten Moorkruste überzogen, außerhalb des Bades, zeigte zitternd in das Wasser und rief: eine Schlange, eine Schlange! Das war zu viel für den Muth der Bademägde, sie citirten den Bademeister, eine wahre Hünengestalt, herbei, der sich vor keiner Schlange der Welt fürchtet. Er tauchte den entblößten Arm in die dicke Flüssigkeit, und was zog er heraus? — einen Zopf! Hoffentlich wird dieser tragische Fall den Damen zur Warnung dienen, daß sie hübsch ihre Zöpfe fest stecken, bevor sie in's Bad steigen.

Handel und Verkehr.

Frankfurter Goldkurs.

vom 5. September 1879.

	fl.	g.
Dukaten	9	58—63
20-Franken-Stücke	16	16—20
do. in 1/2	16	16—20
Englische Sovereigns	20	39—44
Russische Imperiales	16	70—73
al marc?	9	60—65
Dollars in Gold	4	20—23

Seiffabrt's-Nachricht.

Hamburger Postdampfschiff Friso, am 20. Aug. von Hamburg abgegangen, ist am 3. Sept., 6 Uhr Mts., wohlbehalten in New-York angekommen.